

Schwarzwald-Minut

heute: Schwarzwald-Sonntagspost

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rofa. Textzeile-Millimeter 15 Rofa. Bei Wiederholung oder Anzeigenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Post, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Preis: monatlich RM. 1.50
einzelne Ausgaben 30 Pf.

...er monatlich RM. 1.50
... durch Träger monatlich RM. 1.50
... bei Postbezug Ausgabe RM. 1.50
... 15 Rofa. mehr Postfach-Konto Amt Struittart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 10. Mai 1941

Nr. 108

Britische Schlappe im Mittelmeer

Sieben englische Kriegsschiffe und fünf Handelsschiffe in der Straße von Sizilien von der italienischen Luftwaffe vernichtend getroffen - Britische Verstärkung verhindert

Rom, 10. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Gestern richteten Aufklärungsflugzeuge im westlichen Mittelmeer einen großen feindlichen Geleitzug, der von zwei Schlachtschiffen, einem Flugzeugträger und einer nicht genau festgestellten Zahl von Kreuzern und Zerstörern begleitet war. Unsere von Jagdflugzeugen geleiteten Torpedoflugzeuge richteten mit großer Kühnheit einen ersten heftigen Angriff gegen die feindlichen Einheiten. Zwei Kreuzer, ein Zerstörer und ein großer Dampfer erhielten Torpedotreffer.

Anschließend griffen unsere Kampfflugverbände den feindlichen Schiffsverband in heftigem Angriff an und trafen ein Schlachtschiff, den Flugzeugträger und zwei große Dampfer. In den späten Nachmittagsstunden und in der Nacht erhielt ein Schlachtschiff und der Flugzeugträger Torpedotreffer von unseren Torpedoflugzeugen.

In heftigen Luftkämpfen zwischen unseren und den feindlichen Jagdflugzeugen, die den Geleitzug schützten, wurden 13 britische Flugzeuge vom Muster Defiant und vom Muster Hurricane abgeschossen. Fünf unserer Flugzeuge sind nicht an ihren Startpunkt zurückgekehrt; drei wurden beschädigt und kehrten mit Verwundeten an Bord zurück.

Weitere drei englische Flugzeuge wurden von den deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen.

Ein schwarzer Tag für England

Unsere Berliner Schriftleitung drahtet noch folgende Einzelheiten:

Der im italienischen Wehrmachtbericht gemeldete erfolgreiche Angriff italienischer Torpedoflugzeuge und Bomber auf einen englischen Geleitzug im Westmittelmeer fand nach Darstellung der römischen Nachmittagspresse in der Nähe der tunesischen Küste nordwestlich von Bizerta statt. Der englische Geleitzug hatte sich mit Diktors von Gibraltar aus immer in Nähe der Küste Alger-Tunesien gehalten. Zwischen Sardinien und Kapablanca geriet er sodann in den Wirkungsbereich der von dem 150 Kilometer entfernten Sardinien und dem 300 Kilometer entfernten Sizilien kommenden italienischen Kampfverbände. Mit der Torpedierung bzw. Beschädigung von sieben englischen Kriegsschiffen und fünf Handelsschiffen im Laufe des Donnerstags im West- und Ostmittelmeerraum hat die englische Mittelmeerflotte erneut einen schwarzen Tag zu verzeichnen.

Der Bericht, die Straße von Sizilien zu erzwingen, beweist an Hand der bisher von britischen Geleitzügen in diesen Gewässern durch deutsche und italienische Bomber erlittenen Verluste die Notlage der englischen Streitkräfte in Ägypten, für die das in Griechenland und Nordafrika verlorene Kriegsgeschick auf schnellstem Wege bei dem entsprechenden Risiko herangeführt werden soll.

Bei dem laut italienischem Wehrmachtbericht zweimal torpedierten englischen Flugzeugträger handelt es sich vermutlich um die „Formidable“ (23.000 Tonnen), die bei 48 Flakgeschützen und 32 Schnellfeuerkanonen etwa 45 Flugzeuge trägt und bis März als Ersatz für den Flugzeugträger „Illustrious“ der britischen Mittelmeerflotte zugeteilt wurde. Einem der von einem italienischen Torpedo getroffenen englischen Schlachtschiffe

wurde nach zuverlässigen Berichten als die „Menon“ (32.000 Tonnen) erkannt.

Der italienische Wehrmachtbericht meldet weiter:

Im Ägäischen Meer besetzten in gemeinsamem Unternehmen mit Verbänden unserer Luftwaffe und unserer Flotte Infanterie- und Marineabteilungen die Inseln Samos und Furi.

Weitere Einheiten unserer Luftwaffe haben zwei große Dampfer und einen Kreuzer von 7000 Tonnen torpediert, der unter Flammen- und Rauchentwicklung Schlagseite erhielt.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. In der Nacht auf den 8. Mai wurde Bengasi von der Luft und von See her angegriffen. Der Angriff forderte wenige Opfer und verursachte geringen Schaden.

Einheiten der deutschen Luftwaffe haben Nachschubanlagen und feindliche Schiffeinheiten im Hafen von Tobruk angegriffen. Zwei Dampfer wurden getroffen und schwer beschädigt.

In Ostafrika gelang es dem Feinde, nach heftiger Vorbereitung durch Artillerie und Flugzeuge eine unserer Stellungen im Abschnitt von Mlaga zu besetzen. Unser entschlossener Gegenangriff schlug ihn jedoch wieder aus der Stellung heraus, wobei der Gegner empfindliche Verluste erlitt.

40 v. H. USA-Kriegsmaterial versenkt

In Amerika hält man Churchills Versenkungsziffern für stark irrisiert

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 10. Mai. Der Pant um die Versenkungszahlen der englischen Admiralität ist im schönsten Gange, ehe sie überhaupt erschienen sind. Das Geschehliche dabei ist, daß jetzt jedermann selbst in USA davon überzeugt zu sein scheint, daß diese „Statistik“ so oder so auf das wässrige irrisiert wird. Nämlich je nach dem, ob die englische Admiralität Optimismus oder Pessimismus zu erwecken wünscht.

Churchill braucht dabei in Diskussionen, aber in USA wünscht Churchill Stoff für die Kriegsagitator. Deshalb hat die Admiralität ein Interesse, nach unten viel härter zu schwindeln als nach oben. London ist darum auch den USA-Behörden, die die nur für England vorgesehene Schönfärberei fortzusetzen suchten, gegenwärtig geradezu böse, weil man fürchtet, daß dadurch die Propaganda für den Kriegseintritt der Vereinigten Staaten gefährdet werden könnte.

Die englische Propaganda sucht sich krampfhaft durch dieses Dilemma hindurchzuwinden. Während man andeutet, daß die Schlacht im Atlantik an sich vielleicht gut stehen könnte, und daß auch nur mit Rücksicht auf die USA-Dilfe eine Art „Bred-Pessimismus“ gemacht werde, gibt England in doch gerade durch sein sieberhaftes Drängeln nach direkter Hilfe der Vereinigten Staaten auf dem Atlantik und nach ihrem endgültigen Kriegseintritt zu er-



kennen, wie schlecht es ihm wirklich geht. Interessant ist der Umstand, daß der besagte englisch-irische und kriegsbegehrliche Senator Pepper unter Berufung auf offizielle Informationen frühere Angaben bestätigte, wonach 40 Prozent des Kriegsmaterials, das amerikanische Häfen verlässt, auf dem Wege nach England versenkt würden.

Trotz des angeblich so triumphalen „Vertrauensvotums“ für Churchill herrscht jetzt in der Presse und im Parlament Englands keineswegs eitel Wohlgefallen. Der Streit um weitere Veränderungen im englischen Kabinett schweift fort. Neue Ministerwechsel werden angekündigt. Unschönend braucht Churchill für seine kapitalen Fehler auf dem Balkan und in Nordafrika weitere Sündenböcke. Diese Veränderungen sollen jedoch, schwedischen Meldungen zufolge, nicht Ehen treffen, der, obwohl er nur Mißerfolge dem Parlament unterbreiten konnte, dem „Svenska-Dagbladet“-Vertreter zufolge, noch immer der einflussreichste Mann nächst Churchill sei.

Lloyd George hat übrigens, wie nachträglich bekannt wird, auf Grund der von ihm geübten Kritik an der Abstimmung über das Vertrauensvotum nicht teilgenommen. Hore Belisha dagegen, der so viel Ideatendroner von sich gegeben hatte, stimmte für das Votum.

Australische Generale streiten sich heftig

Sollen die geflüchteten Truppen auf Kreta oder in Nordafrika verwendet werden?

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Budapest, 10. Mai. Der „Pester Lloyd“ berichtet aus Lissabon, daß es zwischen dem australischen General Freyberg, dem Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte auf Kreta, und dem General Moorhead, der die in Tobruk eingeschlossenen Empiretruppen befehligte, zu heftigen persönlichen Differenzen gekommen sei.

In den Beratungen mit dem britischen Oberkommandierenden Wavell wurde von General Moorhead die Auffassung vertreten, daß die in Griechenland freigewordenen Streitkräfte nach Nordafrika geworfen werden müßten, während sein Gegenpieler den Anweisungen des Londoner Kriegstabnetts beifolgte, daß Kreta um jeden Preis verteidigt werden müsse. Zwischen den beiden rivalisierenden australischen Generalen sei es aus diesem Anlaß zu einem ungewöhnlich heftigen Zwist gekommen.

Auch in der fernen australischen Heimat bringt der von den Briten insenierte Krieg neue Unannehmlichkeiten. Der amtierende Ministerpräsident Radden erklärte laut „New York Times“ zu der Aufforderung, das australische Volk solle Kriegsanleihe zeichnen, daß Australiens Kriegsausgaben sich zur Zeit auf 13 Millionen Pfund monatlich belaufen. Die Ausgaben würden noch um Millionen monatlich ansteigen. Australiens Finanzausgaben seien heute dreimal so hoch wie die des letzten Jahres und das Rechnische von 1939. Die Australier müßten sich einschränken und alle Gelder der Regierung zur Verfügung stellen, die sie nach der Steuerentrichtung noch übrig hätten. Das australische Volk verweigert also auch mehr und mehr die ihnen von den Blutokraten eingebrachte Suppe. Die Zunahme der Erbitterung im australischen Volk über die Kriegsdrandstifter ist daher durchaus verständlich.

England vor der Klinge

Zum Jahrestag des Beginns des Westfeldzugs

Die Erstarrung der Fronten war im allgemeinen durch die Norwegenaktion gelöst. Dabei hatte die Kriegsmarine durch ihren vollen Einsatz das große und feine Unternehmen gerettet, das darin bestand, durch ein vom Feinde beherrschtes Gebiet hindurch einen Angriff vorzunehmen und eine Landung zu erzwingen. Damit war im Norden die Planierung und Umklammerung durch die Alliierten verhindert worden. England war von seiner wichtigen Versorgungsbasis Skandinavien abgetrennt, die Dänke aber und die Erzfuhren aus Norwegen und Schweden waren für Deutschland gesichert. Außerdem hatte die deutsche Wehrmacht zum erstenmal an einer atlantischen Küste Fuß gefaßt und dadurch die englische Blockadefestlegung durchbrochen und überflügelt.

Allein, im Westen standen sich die Gegner noch in ihren Stellungen gegenüber. Die britische Seemacht herrschte als eine verlängerte Maginotlinie Deutschland vom Westen und vom Atlantik ab. Es war daher von größter strategischer Bedeutung auch für den künftigen Seekrieg, als am 10. Mai 1940 die große Offensive im Westen begann, die dazu führte, in ganz kurzer Zeit Holland, Belgien und Frankreich niederzuwerfen und als Operationsgebiet englischer Truppen auszuscheiden. Das deutsche Meer und die Luftwaffe hatten in einem unerhört schwingvollen Ansturm den wohl vorbereiteten Gegner aus seiner tief gestaffelten Stellung gemorren, den Weg an die Kanal- und Atlantikküste freigegeben. Das hatte gar nicht abzuschätzende Folgen. Diesmal hatte die deutsche Wehrmacht den Wettlauf zum Kanal gewonnen.

Die kanalische Küste, die im Weltkrieg nur zum kleineren Teil in deutscher Hand war, geriet vollkommen in deutschen Besitz. Mehr noch, die ganze Kanal- und Atlantikküste Frankreichs wurde von der deutschen Wehrmacht besetzt. Wir kennen aus der Seekriegsgeschichte die außerordentliche Bedeutung, die diese Küsten für die Führung eines Seekrieges gegen England haben. Von hier aus haben in den vorigen Jahrhunderten die Franzosen immer wieder gegen die britische Seemacht gekämpft. Wenn ihnen der Endeserfolg versagt blieb, dann nur wegen des Unverstandes ihrer politischen Führung, die die wunderbare strategische Ausgangslage nicht zu nutzen verstand. Deutschland wird diese großartige Position bis zum letzten auswerten, daran besteht kein Zweifel. Zum erstenmal stehen sich Deutschland und England bis auf 38 Kilometer Entfernung Auge in Auge gegenüber.

Durch die Entwicklung der Luftwaffe hat diese geographische Position noch ganz bedeutend an Wert gewonnen. Die ungeanteten Möglichkeiten, die sich aus dem systematischen Einlay der Luftwaffe für die Gesamtkriegführung ergeben, konnten damals noch nicht annähernd abgesehen werden. Heute sind die operativen Möglichkeiten der Kriegsmarine durch die atlantischen Häfen unendlich gewachsen. Die Seestreitkräfte und Unterseeboote brauchen keine Sperren oder Blockadefestungen mehr zu durchbrechen, sie können auf dem kürzesten Wege die britischen Geleitzugwege erreichen und ihren Fahrbereich noch mehr ausbauen. Das bedeutet eine Erweiterung ihres Aktionsbereichs in jeder Hinsicht. Die Ausfahrt aus den französischen Atlantikhäfen kann von den Engländern kaum blockiert werden.

Überdies brachten die günstigen Häfen und Flughäfen am offenen Atlantik der deutschen Seekriegsleitung erstmalig die Möglichkeit des Zueinanderwirkens von Flugzeugen und Unterseebooten. Die Fernaufklärer können heute den atlantischen Raum zum großen Teil erkunden und kontrollieren und ihre Aufklärungsergebnisse den Unterseebooten mitteilen, die damit in die Lage versetzt werden, den Standort oder den vermutlichen Kurs der gemeldeten Geleitzüge rechtzeitig aufzusuchen. Wie die erfolgreiche Kreuzfahrt unserer Schlachtschiffe zeigte, nehmen auch sie an der Zusammenarbeit zwischen Fliegern und U-Booten teil. Die deutsche Kriegsmarine steht heute direkt in der Planke der kritischen Versorgungsstrahlen, die über den Nordatlantik gehen. Die Lebenslinie Englands führt über den Nordatlantik. Im Weltkrieg war sie für die deutsche Hochseeflotte, die in der Nordsee eingeschlossen war, unerreichbar. Für die heutige Kriegsmarine und Luftwaffe sind die Vorbedingungen so günstig wie niemals zuvor. Das zeigte auch das sofortige Einleigen der Versenkungskurve im Handelskrieg, als die deutschen Operationen von der französischen Atlantikküste aus begannen.

Die Aufgaben, die die Kriegsmarine bei der Westoffensive zu leisten hatte, waren

Rüstungstransport überfällig

Mit Kriegsgerät im Stillen Ozean

Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 10. Mai. Der holländische 9000-Tonnen-Dampfer „Weltveden“, der Flugzeuge und Kriegsgerät für englisches Geld von Newyork nach Niederländisch-Indien transportierte, landte nach der in italienischer Sprache wiedergegebenen Nachricht des Senders von San Petro Funkprüche mit dem Inhalt aus: „Wir werden von feindlichem Schiff verfolgt.“ Seine Position gab er mit 180 Seemeilen südlich der Canton-Insel (Phönixgruppe), 5000 Kilometer nordöstlich von Sydney im Stillen Ozean an. Seit diesem Funkpruch fehlen alle Nachrichten von dem Schiff.

außerordentlich. Nachdem vorher schon die ganze norwegische Küste besetzt und gesichert worden war, mußten nunmehr die Küsten und Häfen Hollands, Belgiens und Frankreichs übernommen werden. Einheiten der Kriegsmarine mußten zum Beispiel in Nordholland die vom holländischen Generalstab veranlaßten Verjörungen wieder beseitigen. Es galt, in diesem Land der tausend Kanäle, 820 zerstörte Brücken wieder herzustellen, verentete Schiffe zu heben und Schleusen und Hafeneinfahrten wieder brauchbar zu machen. Beim weiteren schnellen Vormarsch des Heeres folgten sofort auch die Einheiten der Kriegsmarine. Marinefliegertruppen, die sich bereits im Kampf um Gotehafen und Norwegen ausgezeichnet hatten, und Marineartillerie besetzten sofort die neuen Häfen. Minenräumformationen, Nachrichtenverbände, Bau- und Werkstoffabteilungen gingen sofort an die Beseitigung und Ausbesserung der Schäden, richteten neue Stützpunkte für die Flotte und Küstenwerke für die Verteidigung ein.

Als alle Häfen bis an die spanische Grenze übernommen waren, war die Kriegsmarine Herr über eine 4000 Kilometer lange Küste von Narvik bis Bayonne, die noch niemals vordem ein Gegner Englands besessen hatte. Freilich wurde die Organisationskraft und das Improvisationstalent der Kriegsmarine vor eine gewaltige Leistungsprüfung gestellt. Überall mußten neue Organisationen, Stäbe und Formationen geschaffen werden. Aber alle Fragen wurden reibungslos gelöst nur in dem Gedanken an den kommenden Entscheidungslampf gegen England. Schon bei Dünkirchen machte sich der unmittelbare Einsatz der von holländischen Häfen aus operierenden leichten Seestreitkräfte bemerkbar. Die Schnellboote der Kriegsmarine sind an dem Erfolg maßgebend beteiligt gewesen. Gerade in den engen Kanalgewässern spielen heute Schnellboote, Torpedoboote, Minen-, U-Boote, und Flugzeuge eine ausschlaggebende Rolle. Für die Schlachtschiffe des Gegners werden die Kanalgewässer und engen Seeräume des westlichen Kanaleingangs wegen der deutschen Luftüberlegenheit schwer passierbar, wenn nicht unbefahrbar.

So steht die deutsche Wehrmacht auf Grund der Ergebnisse der Westoffensive am Kanal und am Atlantik in glänzender strategischer Ausgangsstellung. Deutschland wurde damit endlich zur ozeanischen Seemacht, die als ebenbürtiger Gegner der Seemacht Britannien zu gelten hat. Auch für die Zukunft ergeben sich in der Auswertung dieser neuen Stellung große Möglichkeiten. Deutschland ist zum Endkampf gegen die Insel, die nunmehr selber blockiert ist, bereit und gerüstet. Das Ergebnis kann nicht zweifelhaft sein.

Gestern neue Tagesangriffe

London gesteht Verluste von zehn Flugzeugen

Von unserem Korrespondenten
Lw. Stockholm, 10. Mai. Am gestrigen Freitag unternahm deutsche Flugzeuge, wie das englische Luftfahrtministerium meldet, bei Tageslicht wieder einen Bombenvorstoß gegen die Südküste. Die Engländer müssen gleichzeitig den Verlust von zehn Flugzeugen auf Grund ihrer Einsätze auf dem Festland in der Nacht zum Freitag sowie den Verlust einer weiteren Maschine bei Tagespatrouillen zugeben. Sie suchen diese — der Wirklichkeit nur „angenäherten“ — Verluste, dadurch zu begründen, daß bei den Nachtoperationen die größte bisher von englischer Seite eingeleitete Jagd von Flugzeugen teilgenommen habe.

Ferner schossen deutsche Minensuchboote und Marineartillerie bereits am 8. Mai in der Nordsee zwei feindliche Flugzeuge ab.

Deutsche Aufklärungsflugzeuge stellten durch Luftbildaufnahmen fest, daß bei dem Angriff auf die Hafenanlagen von Belfast in der Nacht vom 4. zum 5. Mai drei noch im Bau befindliche auf dem Hellingen große Schiffe vernichtend getroffen wurden. Es handelt sich um einen Lanter von 10 000 Bruttoregistertonnen, ein Handelsdampfer von 8000 BRT. und eines von 7000 BRT. Die fast fertigen Schiffe wurden völlig zerstört und können nur noch abgewrackt werden.

Krankenhäuser und Kliniken

Wieder feige britische Bombenüberfälle

Berlin, 9. Mai. In der Nacht zum 9. Mai flogen härtere englische Luftstreitkräfte in Nordwest- und Norddeutschland ein. Die angreifenden englischen Verbände wurden von der starken deutschen Abwehr wirksam gefaßt und zerprengt, wobei 15 feindliche Flugzeuge durch Nachtjäger und Flak abgeschossen wurden.

Zwei Städte in Nordwest- und Norddeutschland wurden angegriffen, wobei wieder planmäßig dicht besiedelte Wohnviertel im Stadtzentrum mit Spreng- und Brandbomben belegt wurden. In Bremen wurde eine Kinderklinik getroffen, eine Frauenklinik in Brand gesetzt und im Städtischen Krankenhaus der Operationsaal durch Treffer zerstört. Mehrere Personen vielen den britischen Bomben zum Opfer. Ferner wurden durch Vorkreuzer in einem Gefangenenlager eine Anzahl Kriegsgefangene getötet und verwundet.

Das Schwergewicht des Angriffes auf Hamburg lag gleichfalls auf Wohnvierteln. Auch hier sind durch Verjörungen in Wohnhäusern und durch Bombentreffer in ein Arbeitslager Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Löhr wurde Generaloberst

Generalmajor Kortzen erhielt das Ritterkreuz

Berlin, 9. Mai. In Anerkennung hervorragender Führungsverdienste im Südostfeldzug wurde der Chef der dort operierenden Luftflotte, General der Flieger Löhr, zum Generalobersten befördert, sein Chef des Generalstabes, Generalmajor Kortzen, mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Londons Ruinen aufgegeben

Taxierwert für sämtliche Grundstücke der City um 11 Prozent gesenkt

Stockholm, 9. Mai. Die tödlichen Wunden, die die vernichtenden Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die britische Hauptstadt der Londoner City schlugen, finden ihren indirekten Beweis in einer Londoner Veröffentlichung. Danach ist der Taxierwert aller Grundstücke der Londoner City mit Beginn des laufenden Finanzjahres um 11 v. H. gesenkt worden. Böslich zerstörte Gebäude sind von der Taxierliste gestrichen worden. Die Taxierwerte für teilweise zerstörte Gebäude wurden herabgesetzt.

Ähnlich werden die Verhältnisse auch in den übrigen Teilen Englands sein, die im Brennpunkt der deutschen Luftangriffe liegen. So haben die Hafen- und Industrieviertel von Liverpool, die in der Nacht zum 8. Mai den siebten Angriff innerhalb einer Woche erlebten, ebenfalls außerordentlich schwer gelitten und bilden nach Meldungen amerikanischer Beobachter „ein einziges Ruinenfeld“. Die Großbrände in den Anlagen der Getreideflöss in dem Vieh- und Umschlaghafen und den Schlachthäusern, die sich bei dem starken Wind mit großer Schnelligkeit ausbreiteten, haben in den Lebensmittelagern Liverpools beträchtliche Verheerungen angerichtet. Das gleiche Schicksal ereilte die ostenglische Hafenstadt Hull, in deren Mühlenviertel allein 20 bis 30 Brände gezählt wurden. Das Hafengebiet wurde von einer gewaltigen Explosion erschüttert, die einen Großbrand von beträchtlicher Ausdehnung hervorrief. Nach dem Abflug war der Feuerchein dieses Brandes noch auf 80 bis 100 Kilometer sichtbar.

Iranische Sympathie für den Irak

Antibritische Kundgebungen in Amman und Damaskus dauern fort

Beirut, 9. Mai. Der Aufruf des Großmufti von Jerusalem an die arabische Bevölkerung, in dem alle Araber aufgefordert werden, sich dem Kampf des Irak gegen die britischen Unterdrücker anzuschließen, hat bei der Bevölkerung des Iran lebhafteste Begeisterung ausgelöst. Die iranischen Zeitungen geben weiterhin ihrer Sympathie für das irakische Volk Ausdruck, das gegen die englische Tyrannei kämpft.

Auch das marokkanische Volk hat den Iraken seine Sympathie bekundet. In einem an das Volk des Irak gerichteten Telegramm wünscht es aufrichtig den Sieg der gerechten Sache der Araber.

Aus Transjordanien werden Kundgebungen gemeldet. Ein Augenzeuge, der in Damaskus eintraf, berichtet über die Vorgänge, die sich in Amman, der Residenz des Emirs Abdullah abgespielt haben. Die Menge demonstrierte so lange vor dem Schloß des englandstörigen Emirs, bis dieser seine Leibgarde zur Säuberung der Straßen anordnete, wobei es mehrfach zu heftigen Schlägereien kam. Im Hause des englischen Agenten und am Hofe des Emirs wurden während der Nacht die Fenster eingeschlagen. Eine Abordnung von Studenten, die beim Emir für die Iraken demonstrierte, wurde vom Emir eigenhändig verprügelt.

In Damaskus nehmen die antibritischen Kundgebungen ihren Fortgang. Vor dem Krankenhaus und der italienischen Schule fanden Sympathiekund-

gebungen für Deutschland und Italien statt. Im ägyptischen Generalkonsulat wurde von einem Studentenaufruf im Namen von tausenden Studenten ein energiegelbes Protesttelegramm gegen irakfeindliche Meldungen des Kairoer Senders abgegeben.

Blutige Evakuierung in Gibraltar

3 Schwerverletzte, 18 Verhaftete

Algerias, 9. Mai. Zu blutigen Zwischenfällen kam es am Freitag nachmittag in Gibraltar, als ein Schiff mit Evakuierten aus Gibraltar auslaufen sollte. Die Leute weigerten sich, Gibraltar zu verlassen. Drei Personen wurden schwer verletzt und 18 verhaftet. Die Volkswut erreichte solche Ausmaße, daß die weitere Evakuierung eingestellt werden mußte.

Infolge der Zwischenfälle fand der Amtsantritt des neuen Gouverneurs von Gibraltar, Lord Gort, ohne jegliche Feierlichkeit statt. Gort übernahm am Vormittag seinen Posten, während ein verstärktes Polizeiaufgebot den Hafen und die Hafenanlagen bewachte.

In Lahore kam es zu schweren Unruhen, als ein indisches Regiment nach Karatschi abtransportiert werden sollte, um nach dem Irak verschifft zu werden. Dabei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Mehrere hundert mohammedanische Soldaten wurden verhaftet.

Das in Tel Aviv erscheinende Blatt „Tel Aviv“ veröffentlicht einen Aufruf an die jüdische Jugend Palästinas; darin wird diese noch einmal aufgefordert, sich zur englischen Armee zu melden.

Der irakische Wehrmachtbericht meldet eine starke Bombardierung Sabbanah durch irakische Artillerie, sowie den Abschluß von acht feindlichen Flugzeugen durch irakische Flak.

Wieder 280 Verhaftungen
Indien unter der englischen Krone

Rom, 9. Mai. Nach einer Meldung aus Kabul führten die Engländer in Ostindien weitere Verhaftungen von Eingeborenen wegen Nichtbefolgung der Regierungsanordnungen durch. So wurden in Ludnow erneut 280 Personen verhaftet. In Debar ist die Ruhe wiederhergestellt. Polizeistreifen durchziehen ununterbrochen die Straßen der Stadt.

USA-Flottenstützpunkte in Südafrika?

Smuts macht Andeutungen - Ernste Befürchtungen nationaler Kreise Pretorias

Berlin, 9. Mai. Wie der Londoner Rundfunk meldet, erklärte der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, General Smuts, in einem Interview: „Sie müssen sich darüber klar sein, daß Sie in Amerika jetzt alles einlegen müssen in einem Kampf, der so lang und so hart ist, wie die Welt ihn noch nicht erlebt hat.“ Ueber die Beziehungen Südafrikas zu den Vereinigten Staaten befragt, betonte Smuts: „Südafrika stehe mehr unter dem Einfluß Amerikas als unter dem irgendeines anderen Landes.“

Die akute politische Bedeutung dieser von dem Londoner Rundfunk verbreiteten Erklärung des Generals Smuts wird unterstrichen durch eine Domei-Meldung aus diplomatischen Kreisen in Washington, in der es heißt, daß sich das Staatsdepartement im Zusammenhang mit der angelegentlichsten Einführung eines nordamerikanischen Flottenpatrouillendienstes im Indischen Ozean an die britische Regierung gewandt habe mit der Bitte, die Regierung in Pretoria zur Ueberlassung von Flottenstützpunkten an USA-

zu veranlassen. Angeblich wolle auch James Roosevelt, der in besonderer Mission seines Vaters soeben in Kairo eingetroffen ist, diese Angelegenheit mit General Smuts erörtern. Man nehme daher an, daß James Roosevelt im Zusammenhang mit der Frage der amerikanischen Transporte über den Indischen Ozean bestimmte Aufträge auszuführen habe.

Die Madrider Zeitungen bringen eine Meldung aus Pretoria, derzufolge man in nationalen Kreisen Südafrikas die Befürchtung hegt, daß die südafrikanische Regierung möglicherweise den USA nicht nur Flottenstützpunkte, sondern auch das südafrikanische Festland selbst für militärische Operationen zur Verfügung stellen wird. Diese Befürchtung gründet sich seinerseits auf eine kürzliche Erklärung des südafrikanischen Ministers Reich, der den Wunsch äußerte, die Vereinigten Staaten als Sicherheitsfaktor in Afrika zu sehen, andererseits auf die kurz nacheinander erfolgten Ernennungen von USA-Marinene- und Militärattachés bei der Regierung in Pretoria.

„Tag des Heeres“ in Italien

Verleihung von Kriegsauszeichnungen

Rom, 9. Mai. Ganz Italien beging am Freitag den Tag des Heeres und den Jahrestag der Ausrufung des Imperiums. In Rom legten am frühen Morgen der Wehrkreiscommandant und die höheren Offiziere des Standortes Rom Kränze am Grab des unbekannten Soldaten und am Altar der gefallenen Helden nieder. Um 10 Uhr fand im Hofe einer Kaserne unter großem militärischem Gepränge die Verleihung von italienischen und spanischen Kriegsorden statt.

Dem Duce gingen Telegramme der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen in Albanien, General Cavallero, und in Nordafrika, General Gariboldi, zu, in denen die Heerführer ihre Treue und ihren Glauben an den Sieg sowie ihre Kampfbereitschaft zum Ausdruck bringen.

Enge Zusammenarbeit

Dreierpakt-Kommission tagt in Tokio

Tokio, 9. Mai. Das Außenamt veröffentlicht folgende Erklärung: Die im Dreierpakt vorgesehene Kommission trat am Freitag um 4.30 Uhr nachmittags in der Amtswohnung des Außenministers unter dem Vorsitz des Außenministers Maquoka zusammen. Der deutsche und italienische Botschafter nahmen an der Sitzung teil. Fragen im Zusammenhang mit der im Dreierpakt vorgesehene Zusammenarbeit der drei Mächte einschließlich der wirtschaftlichen Angelegenheiten wurden erschöpfend durchgesprochen. Man kam überein, daß die Kommission so oft wie möglich mit Unterstützung der militärischen und wirtschaftlichen Kommission zusammentritt und ihre Arbeit in engem Zusammenwirken mit den in Berlin und Rom eingesetzten Kommissionen durchführt.

Hauptziel Hull

Berlin, 9. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitanleutnants Kuppisch versenkte im Nordatlantik aus einem stark gesicherten Geleitzug vier Handelsschiffe mit zusammen über 20 000 BRT.

Die Luftwaffe bombardierte in der letzten Nacht den Versorgungshafen Hull mit guter Wirkung. In Dockanlagen, Lagerhäusern und Getreidespeichern breiteten sich Großfeuer zu einem weithin sichtbaren Flammenmeer aus. Bombentreffer aller Kaliber in Industriewerken in den Midlands, besonders in Nottingham, sowie in Hafenanlagen in Südengland riefen schwere Zerstörungen hervor.

Kampfflugzeuge griffen in Südengland in kühnen Tagesangriffen ein großes Werk der Flugrüstungsindustrie und einen Flugplatz mit besonderem Erfolg an.

Im Seegebiet vor der englischen und schottischen Ostküste vernichteten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 5000 BRT. und beschädigten sechs andere große Schiffe so schwer, daß mit weiteren starken Verlusten gerechnet werden kann.

Bei Vorstößen gegen die britische Südküste schossen Jäger am gestrigen Tage sieben britische Jagdflugzeuge ab und vernichteten ein feindliches Schnellboot durch Beschuß mit Bordwaffen, die Besatzung wurde von deutschen Seenotdienstern gerettet.

In den beiden letzten Nächten gelang es, vier britische Flugzeuge über feindlichem Gebiet abzuschießen.

Deutsche Zerstörer und Sturzkampfflugzeuge schossen im Mittelmeerraum drei britische Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ab.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Vor Tobruk verlor der Feind ein Kampfflugzeug vom Muster Bristol-Blenheim im Luftkampf.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte des nordwestlichen Küstengebietes, vor allem auf Hamburg und Bremen. Neben einigen industriellen Schäden entstanden Zerstörungen hauptsächlich in Wohnvierteln. Die Verluste der Zivilbevölkerung an Toten und Verletzten sind beträchtlich. Einzelne feindliche Flugzeuge drangen an der Reichshauptstadt vorbei bis in die Gegend von Posen vor. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Flugzeuge ab.

Die Gesamtverluste des Feindes am 7. und 8. Mai betragen 39 Flugzeuge. Von diesen wurden 20 Flugzeuge im Luftkampf, zwölf durch Nachtjäger, vier durch Flakartillerie, zwei durch Minensuchboote und eines durch Marineartillerie abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen 22 eigene Flugzeuge verloren.

Bei Aufklärungsflügen über England zeichneten sich zwei Besatzungen besonders aus:

1. Oberleutnant Mätzel, Oberleutnant Wenzel, Oberfeldwebel Schmidt, Unteroffizier Höff und 2. Oberleutnant Hoffmann, Unteroffizier Hoffmann, Obergefreiter Netz, Obergefreiter Ekrowski.

Am 1. Mai führte ein Kampfflugzeug unter Oberleutnant Heinrichs mit Feldwebel Karsch, Feldwebel Igeners und Gefreiter Mandl unter schwierigen Bedingungen einen kühnen und erfolgreichen Angriff auf die Torpedofabrik in Portland Weymouth durch.

Abzeichen für Blockadebrecher

Der Führer ehrt die Handelsmarine

Berlin, 10. Mai. Der Führer hat durch Verordnung vom 1. April 1941 ein Abzeichen für Blockadebrecher gestiftet.

Bei Ausbruch des Krieges befand sich eine große Anzahl von Seefahrern in ausländischen Häfen oder auf der Fahrt in ausländischen Gewässern. Der größte Teil dieser Schiffe hat unter höchster Einsatzbereitschaft die Heimat erreicht bzw. ein geringer Teil, um der Beschlagnahme durch feindliche Streitkräfte zu entgehen, sich selbst verrentet. Eine Anzahl anderer Schiffe ist bei ihren Fahrten vom Feinde verrentet oder schwer beschädigt worden. Die Beziehungen der Handelschiffe haben sich hierbei in jeder Beziehung alter seemannischer Tradition würdig gezeigt und unter höchster Einsatzbereitschaft zur Erreichung des Endzieles beigetragen.

In Anerkennung dieser Verdienste hat der Führer für die Besatzungen dieser Schiffe das Blockadebrecher-Abzeichen gestiftet. Es soll den Belieben eine Erinnerung an die dem Führer und Vaterland geleisteten Dienste sein.

„Stolzes“ Albion!

Britische Gesandtenfrau bettelt alte Kleider

Montevideo, 9. Mai. Zur Verwunderung der Zuschauer ertönt in einigen Filmbearbeitungen der Hauptstadt Uruguay neuerdings in den Pausen eine Stimme im Lautsprecher, die im Namen der Frau des britischen Gesandten Drake um abgelegte Kleider für die bedürftige englische Bevölkerung bittet.

Es muß wirklich schlecht um das einst so stolze Albion stehen, wenn die Gattin des diplomatischen Vertreters Seiner britischen Majestät im fernen Uruguay um alte Kleider betteln muß.

Schwäbisches Land

Zwei Volkstumskämpfer ausgezeichnet Mit der Goldenen Plakette des D.N.Z.

Stuttgart. Der Kreisleiter von Straßburg, H.-Standartenführer Dr. Hermann Biedler, und der Generalreferent für das Elsaß, Oberbürgermeister Dr. Robert Ernst aus Straßburg, die im Deutschen Ausland-Institut über den deutschen Volkstumskampf im Elsaß sprachen, wurden von Oberbürgermeister Dr. Strölin im Rathaus begrüßt. Der Oberbürgermeister hieß die beiden unermüdbaren Vorkämpfer um das deutsche Elsaß herzlich willkommen und überreichte ihnen als Zeichen der Anerkennung und Würdigung ihres persönlichen Einsatzes in diesem Kampfe die Goldene Plakette des Deutschen Ausland-Instituts.

Tonfilme in den Kinderlandlagern

Stuttgart. Nachdem die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern durch den Krieg vor weitere zusätzliche Aufnahmen gestellt wurde, finden täglich in Behermüchstandorten, Kigaretten und Umkleelagern Filmveranstaltungen mit ausgewählten Tonfilmprogrammen statt. Als Gastland hat auch Württemberg die Betreuung von zahlreichen Kinderlandverschickungs-Lagern übernommen. Raum waren die Kinder in den Lagern, im Schwarzwald, auf der Alb und im Oberland untergebracht, als die filmische Betreuung durch die Gaufilmstelle einsetzte. In den Städten nehmen die Jungen und Mädchen an den Jugendfilmstunden der örtlichen H.Z. teil, in den größeren Standorten und in den ganz abgelegenen Lagern führen die Tonfilmwagen der Gaufilmstelle in den Kinderlandverschickungs-Lagern Sonderveranstaltungen durch.

Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt

Stuttgart. Am Morgen des 21. April versuchten zwei Hellen in einem Unterjochungsgefängnis Bad Cannstatt, Karl Klauzer aus Wien und Hans Klausner aus Forzheim, gemeinschaftlich aus ihrer Zelle auszubrechen. Zu diesem Zweck schlug Klausner dem die Zelle kontrollierenden Oberwachmeister den schweren feineren Wasserkrug mit aller Wucht von hinten auf den Kopf, während Klauzer den Beamten im gleichen Augenblick von vorn anfiel und ihn festhielt, so daß der andere Verbrecher noch einige Schläge mit dem Krug tun konnte, bis dieser in Stille ging. Trotz schwerer Riswunden in der Kopfhaut und starkem Blutverlust gelang es dem Uebertäter, aus der Zelle zu flüchten und Hilfe herbeizurufen. So konnte der Ausbruchswahn der beiden Meuterei noch rechtzeitig vereitelt werden. Das Sondergericht verurteilte Klausner als Gewaltverbrecher wegen eines Verbrechens gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinheit mit schwerer Meuterei zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Klauzer erhielt fünf Jahre Zuchthaus.

Mit dem 15000-Mk.-Preis ausgezeichnet
nsg. Nabensburg. Eine alte bewährte Parzelenoffizin aus dem Kreis Nabensburg, Frau Minniele Sbrigel in Niederbiegen, wurde

im Roman-Preiswettbewerb des Böllischen Beobachters mit dem 15000-Mark-Preis ausgezeichnet. Parteigenossin Sbrigel, die aus Forzheim gebürtig, bereits 1930 in die Partei eingetreten ist, trat bisher schriftstellerisch noch nicht hervor. Um so schöner ist nun der Erfolg ihres Wertes, das in harter Nacht- und Sonntagsarbeit zustande kam, denn tagsüber stellt Frau Sbrigel ihren Mann in der Kartonagenfabrik, die sie selbstständig leitet.

Die Landeshauptstadt meldet

Dr. Theodor Gutbrod, der lange Jahre Vertrauensarzt der Allgemeinen Ortskrankenkasse war und während des jetzigen Krieges bei der Stuttgarter Stadtärztsstelle tätig ist, vollendet heute sein 70. Lebensjahr.

In der Schmankstraße beim Rosenstein kam abends ein 51jähriger Mann beim Absteigen von seinem Fahrrad zu Fall und wurde von einem nachfolgenden Lastkraftwagen, der nicht rasch genug anhalten konnte, angefahren. Der Verunglückte erlitt Verletzungen, die seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machten.

Ueber 300 000 Uebernachtungen in den schwäbischen Jugendherbergen

nsg. Auch in unserem Gau laden zahlreiche Jugendherbergen zu frohem Verweilen ein.

Nachrichten aus aller Welt

Aus Scherz wurde Ernst

Als sich in Nördlingen in einer Wohnung drei Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren mit allerlei Kurzwaffen vergnügten, fanden sie eine Schusswaffe. Einer der drei äußerte im Scherz, daß er mit der Waffe seinem Leben ein Ende mache. Dabei löste sich plötzlich ein Schuß, der dem Jungen in die Herzgegend drang. Obwohl im Krankenhaus sofort ein operativer Eingriff vorgenommen wurde, erlag der Junge am anderen Tag seiner schweren Verwundung.

Im Fuchsbau erstickt

In Blankenburg am Harz hatten Kinder einen Fuchsbau erweitert und sich einen „Bunker“ gebaut, der am Eingang durch einen Sandhaufen geschützt wurde. Als die Kinder den Bau erweiterten und die Erde wegräumten, stürzte der „Sandbunker“ zusammen und begrub die Kinder. Einige konnten gerettet werden, ein neun- und elfjähriger Junge erstickten jedoch im Sand.

Spargel im Sonderwagen

Den ersten Spargel der Ernte 1941 hat es schon in den letzten Tagen gegeben. Es stehen in diesem Jahre wieder für Minden-Nabensberg die gleichen großen Anbauflächen in Nienburg (Weser) und Silleren bei Hannover zur Verfügung — und der zu erwartende Anfall ist sehr gut. Der Spargel wird nachmittags im Hannoverschen abtochen.

Sie stehen immer bereit zur Last, zur Erholung und Schulung für unsere wanderfrohe Jugend. Und nie stehen sie leer. Deshalb ist auch die Zahl der Uebernachtungen sehr groß. Insgesamt übernachteten 333774 Personen im Jahre 1940 in den Jugendherbergen unseres Gaues. Diese Zahl, die die Uebernachtungsanzahl des Jahres 1939 um ein Vielfaches übersteigt, beweist, daß die schwäbischen Jugendherbergen ihren Zweck erfüllt haben.

Die Schönheit der großen deutschen Heimat kennen zu lernen, den Körper zu stärken und zu stärken, ziehen tausende junger deutscher Menschen heute wieder hinaus in die Ruhe und Stille deutscher Landschaft, in der ihnen nicht nur die Natur entgegentritt, sondern auch alle Quellen deutscher Kultur, Geschichte und Kunst sich öffnen. Tausende täglich beglücken zu können und froh machen zu dürfen, ist wunderbar schön. Darin sieht das Deutsche Jugendherbergswerk Aufgabe, Sinn und Ziel seiner Arbeit, die vom ganzen deutschen Volk getragen wird. Jeder trage an seinem Teil dazu bei. Jede Gabe am Reichsböper- und Werbetag für die Jugendherbergen am 10. Mai trägt tausendfach Jinsen für Deutschlands Zukunft.

33 Milliarden Spareinlagen. Nach dem Bericht des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hat der Einlagenbestand der öffentlichen Sparkassen im Jahr 1940 die 33-Milliarden-Grenze überschritten. Der Vorjahreszugang wurde um das Dreifache übertroffen. Die Zahl der Sparkassenbücher stieg durch den Zugang von über 25 Millionen neuen Büchern auf über 43 Millionen.

Wichtiges in Kürze

Nach der neuen Lohnpfändungsverordnung dürfen bei Berechnung des pfändbaren Arbeitseinkommens diejenigen Beträge nicht mit in die pfändbare Summe eingerechnet werden, die zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen des Schuldners abzuzuführen sind. Das sind vor allem Beiträge zur RCM, oder DMF, zum Reichsnährstand, an eine Erbschafts- oder ein Unternehmen der privaten Krankenversicherung. Die Bestimmung findet Anwendung auf die nach dem 31. Mai fällig werdenden Arbeitseinkommen.

Die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft a. G. versichert alle württembergischen Bauern und Landwirte auf Antrag gegen Hagelschaden. Für 1941 wird zusammen mit der Vorprämie ein Zuschlag von 80 vom Hundert der Vorprämie zugunsten des Landes Württemberg erhoben. Württemberg übernimmt als Gegenleistung die Nachschußpflicht, so daß also die Versicherten von jeder Nachschußpflicht befreit sind.

Der NSR-Mann veröffentlicht Mitteilungen über eine neue Gemeinschaftsaufgabe von NSR und NSD-Studentenbund, die dahin zielt, eine Motorisierung des deutschen Studententums durchzuführen. Zur Durchführung dieser Aufgabe wurden kraftfahrtechnische Arbeitsgemeinschaften an den technischen Hoch- und Fachschulen ins Leben gerufen, die noch in diesem Jahre die Fahrausbildung aller Medizinstudenten in Angriff nehmen werden.

Kultureller Rundblick

Wilhelm Pleyer

Träger des Volksdeutschen Schrifttumspreises
Der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen Stuttgart und Präsident des Deutschen Ausland-Institutes, Dr. Strölin, hat den Volksdeutschen Schrifttumspreis für das Jahr 1941 dem am 8. März 1901 in Eisenhammer geborenen sudetendeutschen Dichter und Schriftsteller Dr. Wilhelm Pleyer für sein Buch „Das Tal der Kindheit“ verliehen. Damit tritt zu den bisherigen Preisträgern — Karl Göh, Erwin Wittfoth, Heinrich Killy, Friedrich Bodenreuth und Ernst Moritz Mungenast — wiederum ein Name aus jenem kämpferischen volksdeutschen Schrifttum, dem wir für die Bewahrung deutschen Kulturverbes und deutscher Gesinnung vor allem aber für die Erhaltung und Pflege deutscher Sprache so viel zu danken haben. Ferner hat das Preisgericht die Romane „Es geht ein Flug im Osten“ von Arnold Roth, „Der deutsche Doktor aus Moskau“ von Hans Sander und den „Zug nach dem Kaukasus“ von Josef Bonten in engere Wahl gezogen.

Heute wird verdunkelt:

von 20.48 Uhr bis 5.51 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Baegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.



Was ist EFFKO?

EFFKO ist ein bewährtes Waschhilfsmittel, für alle Reinigungszwecke verwendbar und ist in Preis und Qualität von der Reichsstelle geprüft.

Verbraucherpreis 18 Pfg. Erhältlich in den Einzelhandelsgeschäften. Hersteller: Ch. Schlatterer, Seifenfabrik, Calw.



Ein Hut von Frasch!

Dieser heimliche Wunsch vieler Frauen ist ja so leicht zu erfüllen. Frasch ist nie teuer, aber immer modisch gut beraten — und jetzt erst recht! Bitte überzeugen Sie sich recht bald.

Frasch

Stuttgart
Marienstraße 36

das vorzügliche Spezialhaus für Damenhüte

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlächtere Eugen Stör. Kirchheim T. Tel. 862 u. Rdl/Rh.

Teinacher Fisch-Perle

Mineralwasser-Limonade mit Zitronenaroma überall erhältlich.

Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Aiblingen



Familien-Wappen

Wappensammlung-Ornamentmalerei
Unentgeltliche Beratung / Werkstatt für heraldische Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N, Replerstraße 27
Forschungsstelle für Familien-Wappen nach histor. Material u. amtl. Quellen

Junge Frau sucht

Heimarbeit

gleich welcher Art.
Angebote unter N. 109 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Mädchen

zum sofortigen Eintritt
gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.
Pension Waldbach, Würzburg

Schlachtpferde

werden ständig angekauft, auch verunglückte

M. Höflich, Rößschlächtermstr. vorm. G. Riedt
Pforzheim, Fernruf 7254

Schönes, möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht.
Angebote unter N. N. 109 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.



Herzleidend?
Schwindelgefühl, Herz-Angst, Herz-Asthma, Niedergedrücktheit, Schwäche? Das Herz durch „Herzkräft“ schonend stärken! Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.

„Herzkräft“

Wir haben selbst u. aus Privathand lauf. Kapitalbeträge von

1.000 — 30.000. — RM

auch mehr od. weniger nur geg. I. u. II. Hypotheken ev. bis zu 70% des neuesten Schätzwerts

auszuliehen

Anfragen v. erschl. Interess. möglichst mit Schätzwerturkunde, Grundbuchausgg. u. Rückporto erbeten an Bankgeschäft f. Hypotheken Richard Bauer Komm. Ges. Stuttgart-N, Friedrichstraße 4.

Suche 1 — 2 unmoblierte

Zimmer

Angebote unter H. S. 108 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Meine Praxis ist bis auf weiteres

geschlossen.

Zahnarzt Dr. Ruhn, Wildberg

Vertreter: Dr. Rieg, Calw

Katholische Sonntagsgottesdienste

Calw

7.30 und 9.30 Uhr

Heizbares

Zimmer

mit 2 Betten (ev. Kochgelegenheit) zu mieten gesucht.

Angebote unter W. 3. 109 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich v. ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen feilscher Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung in verschlossen. Umschlag ohne Ausdruck gewünscht wird, bitte ich um Einfindung v. 24 Pf. in Briefmark.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechanst muß durch systematisch. Neuaufbau d. Sprache bejeitigt werden. 35jährige Praxis. E. Warneke, Berlin-Halensee Kurfürstendamm 93



Reich, Länder und Gemeinden müssen im neuen Deutschland ihre gesamte Verwaltung unter bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten nachprüfen und, soweit notwendig, neu gestalten. Ich sehe es als die größte Aufgabe und Pflicht der Regierung der nationalen Revolution an, die Ausfertigung und Bestandserhaltung unseres deutschen Volkes im Herzen Europas zu gewährleisten. Dr. FRICK

Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Mai 1941, stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Personen und Vieh aus versehrten Kreisen, aus Beobachtungsgebieten, sowie aus dem 15 km Umkreis, sind vom Markt ausgeschlossen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 8-10 Uhr, Auftriebszeit für den Viehmarkt: 9-11 Uhr.

Calw, den 10. Mai 1941.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Zuchtvieh-Versteigerung in Herrenberg

Am Samstag, den 17. Mai 1941, findet in der Tierzuchthalle in Herrenberg eine

Zuchtvieh-Versteigerung

statt.

Auftrieb 180 Färrn und eine Anzahl Kalbinnen

Sonderförderung der Färrn: Freitag, 16. Mai 1941, 13.00 Uhr.
Versteigerung: Samstag, 17. Mai 1941, 9.00 Uhr.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Würt. Fleckviehzuchtverband Fleckviehzuchtverband des für den Südbau Herrenberg Würt. Unterlandes Ludwigsb. Dem Reichsnährstand angegliedert.

Bekanntmachung

Hauptföhrung für Ziegenböcke 1941

Die Hauptföhrung für Ziegenböcke wird im Kreis Calw an folgenden Orten durchgeführt:

1. in Nagold beim städt. Färrnstand am Freitag, den 30. 5. 41 um 10.30 Uhr für das Gebiet der Gemeinden:

Nichthalde, Altensteig, Reihingen, Michelberg, Ferned, Neuren, Ebershardt, Eshausen, Effringen, Egenhausen, Emmingen, Etmannweiler, Gaugenwald, Gütlingen, Haiterbach, Hornberg, Martinsmoos, Mindersbach, Nagold, Neuweiler, Oberschwandorf, Pfondorf, Rohrdorf, Rosfelden, Schönbrunn, Simmersfeld, Spielberg, Sulz, Ueberberg, Unterschwandorf, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg, Zwerenberg.

2. in Calw auf dem Brühl am Freitag, den 30. 5. 41 um 15 Uhr für das Gebiet der Gemeinden:

Calw, Agenbach, Altbühl, Altburg, Althengstett, Beinberg, Biefelsberg, Breitenberg, Dachtel, Dedenspronn, Emberg, Gchingen, Girsau, Holzbrunn, Igelsloch, Kapfenhardt, Liebelsberg, Liebelszell, Maifensbach, Mötlingen, Monalam, Neubühl, Neuhengstett, Oberhaugstett, Ostelsheim, Ottenbrunn, Rutenbach, Schmiech, Unterhaugstett, Unterlengenhardt, Würtzbach, Zavelstein.

3. in Neuenbürg vor der Turnhalle am Samstag, den 31. 5. 41 um 7.30 Uhr für das Gebiet der Gemeinden:

Arnbach, Bernbach, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Denna, Döbel, Engelsbrand, Enzklösterle, Feldrennack, Gräfenhausen, Grunbach, Herrenbach, Höfen/Enz, Langenbrand, Loffenau, Neuenbürg, Neufach, Niebelsbach, Ottenhausen, Rotensol, Salmbach, Schömberg, Schwann, Schwarzenberg, Unterreichenbach, Waldrennack, Wildbad.

Die Hauptföhrung wird als Sammelföhrung durchgeführt. Zu den obenstehend genannten Rörorten sind sämtliche in den jeweils genannten Gemeinden befindlichen, mehr als 6 Monate alten Ziegenböcke vorzuführen. Von der Vorführung entbunden sind Jungböcke, die in den nächsten 5 Monaten bei einer Sonderföhrung vorgeführt werden sollen.

Für Tiere, die wegen Krankheit nicht zum Rörort gebracht werden können, ist ein Zeugnis des zuständigen Regierungsveterinärrats vorzulegen.

Nach § 29 der Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht kann mit Geldstrafe bis zu RM 150.— bestraft werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen den Vorschriften dieser Verordnung einen Ziegenbock nicht auf der Hauptföhrung vorführt.

Bürgermeister und Ortsbauernführer sind verpflichtet, bei der Hauptföhrung die für ihre Gemeinde angesetzt ist, am Rörort anwesend zu sein.

Böcke, deren Standort in ein Sperr- oder Beobachtungsgebiet fällt, sind zur Hauptföhrung nicht zugelassen. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten haben keinen Zutritt.

Calw, den 8. Mai 1941.

Der Landrat.

Zwei schöne 1/2jährtige

Kinder

verkauft

Fr. Blach, Neubühl

Verkaufe eine schöne, zum zweitenmal 38 Wochen trächtige

Ruh

Paul Flik, Althengstett.

Nigrin
zum Schuhputz!



Als ob die Kleiderkarte mehr Punkte hätte...



Gewiß braucht in diesem Krieg niemand darüber zu klagen, daß die Kleider- und Wäschefrage nicht zureichend geregelt wäre. Wer möchte außerdem wohl in diesen Zeiten einen großen Kleideraufwand treiben. Aber das ist natürlich sicher, — wenn die Punkte weg sind, sind sie weg. Da gibt es nur noch eine Möglichkeit, besser dazustehen als andere: man muß dafür sorgen, daß die alten Sachen länger halten.

Und diese Sorge nimmt Ihnen bei der Feinwäsche, also bei Sachen aus Wolle und Seide, Zellwolle und Kunstseide das „Waschmittel für Feinwäsche“ fast ganz ab. Hier heißt die ganze Pflege nämlich: Fasern und Farben schonen! Mit anderen Worten: Richtig waschen, also ausschließlich ein neutrales Waschmittel verwenden, wie es uns im „Waschmittel für Feinwäsche“ zur Verfügung steht.

Waschmittel
für
Feinwäsche
In der grünweißen Packung



„Lose für lange Lebenszeit.“

Junge, gewandte

Stenotypistin

auch Anfängerin mit guter Auffassungsgabe, die leichtere Büroarbeiten mit erledigen kann, sofort in angenehme Dauerstellung, bei guter Bezahlung in Nähe Calw gesucht.

Angebote erbeten unter R. C. 1 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Buchfrau

für täglich 2 Stunden gesucht.

Kreispflege Calw

Kauf oder Beteiligung

gef. von tatkräftigem, tüchtigem Im- u. Export-Kaufmann, ca. 20 Mille, Fabrik od. Handel. Solider, verträglicher Charakter.

Angebote unter Nr 7420 an

„Ma“ Stuttgart, Friedrichstr. 20

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.



Nigrin

zum Schuhputz für sie und für ihn!

Bernfeinkette

verloren. Bitte um Abgabe gegen Belohnung
Hiltburgerstraße 26

Klopfen Sie Ihre Federbetten nicht das schadet den Inleitsu.den Federn,

leichtes Bürsten, gute Lüftung (nicht in der Sonne) genügt, und alle 5 Jahre bringen Sie Ihre Betten zur fachmännischen und gründlichen Reinigung zu



im Lindenhof an der Auerbrücke

das ist beste und sparsamste Bettenpflege.

„Wer bei Betten-Weik kauft, ist gut bedient“

ILSE WERNER · CARL RADDATZ



Wunschkonzert



Alle und alles verbindet das Wunschkonzert: Das Drinnen und das Draußen. Überall schlagen die Herzen einer Nation im gleichen Rhythmus!

Und umrahmt von der packenden, oft erschütternden Spielhandlung, die

Ilse Werner, Carl Raddatz, Sda Wüst in ihren Mittelpunkt stellt, strahlen auch u. a. die „Sterne der Wunschkonzerte“ auf, die Musik und Wort, Lied und Vers über die Äthertellen schenken:

Marika Höll, Paul Hörbiger, Weiß Ferdl und viele, viele andere!

So wird dieser Film für alle eine Stunde der großen Zusammengehörigkeit. Er wird die Herzen ebenso froh machen wie sein schönes Vorbild, das Wunschkonzert selbst.

Im Vorprogramm:

Neue Wochenschau

Spielzeiten:

Freitag—Montag: je abends 20 Uhr

Sonntag: 14 und 17 Uhr

Jugendfrei!

„Hicoton“, altbewährt gegen Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Stets vorrätig: Neue Apotheke, Calw.

Zum Unterbringen von Büchern kleiner Schrank oder Büchergestell gesucht

R. Heß, Hotel Waldhorn



Nigrin

pflegt und glänzt Ihre Schuhe!

Neueres, größeres, freistehendes Wohnhaus

mit reichlich Nebenräumen, Preis-lage bis ca. RM. 50 000.— sofort gegen bar

zu kaufen gesucht.

Das Haus muß sofort beziehbar und in der Nähe einer Bahnstation liegen. Angebote unter P. 1813 durch

Anzeigengesellschaft Stuttgart Augustenstr. 82 b

EinVolltreffer

ist Lebewohl bei Hühneraugen

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße. In Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:

Drogerie Carl Bernsdorf